

Warum aus der **Philosophie** eine **Wissenschaft** wurde

Arthur **SCHOPENHAUER** hat die These aufgestellt, dass man **aus der Philosophie eine Wissenschaft gemacht** hat, weil es vorgezogen hat, **das menschliche Leben aus Ursachen zu erklären, anstatt sich bewusst zu machen, wie es sich anfühlt, wenn man selbst als Mensch in einem menschlichen Körper drinsteckt:**

Suche nach Gründen (=Ursachen) statt einfacher Anschauung

„„Ein Hauptfehler aller bisherigen *Philosophie*“, schreibt Schopenhauer 1814, „der damit zusammenhängt, daß man sie als *Wissenschaft* suchte, ist der daß man *mittelbare* Erkenntniß, d.h. Erkenntniß aus *Gründen*, auch da suchte, wo *unmittelbare* gegeben ist. So ist z.B. Identität meines Leibes mit meinem Willen eine unmittelbare Erkenntniß“ (HN I, 209).“

Quelle: Rüdiger Safranski: *Schopenhauer und Die wilden Jahre der Philosophie*. Fischer, Frankfurt/Main 2008, 5. Aufl. (1. Aufl. 1987). S. 308. (Hervorhebungen im Original)

So geht die Naturwissenschaft einen langen (Um-)Weg: Man beginnt mit den anorganischen Körpern, schreitet dann von physikalischen über chemische zu biologischen Phänomenen fort und versucht daraus am Ende die menschliche Psyche zu erklären. Dabei kann der Mensch doch auch unmittelbar in sich hinein fühlen und sich bewusst machen, wie es ihm geht:

Die Naturwissenschaft versucht, menschliche Gefühle aus anorganischen Elementen heraus zu erklären; aber: als Mensch kann man sie unmittelbar erleben!

„„Bisher nahm man, und es ist der richtige Weg der Naturwissenschaft, als das Bekannteste von dem man ausgeht und daraus das minder bekannte erklären wollte, die Kräfte der rohesten Materie an... Durch diese wollte man zuletzt die Organisation und des Menschen Erkennen und Wollen erklären und würde dann die vollkommene Naturwissenschaft haben. [...] Ich habe zu allererst den ganz entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Vom Bekanntesten will auch ich ausgehen, eben wie jene. [...] [Mir] ist das Bekannteste [...] *des Menschen Leib und seine Aktion*: jene wollten diese aus den Kräften der unorganischen Natur endlich als letztes erklären: ich dagegen lerne aus ihm jene verstehen: ich schreite dabei nicht nach dem Gesetz der Kausalität fort, das nie auf das Wesen der Dinge führt: sondern betrachte unmittelbar das Wesen der bedeutungsvollsten Erscheinung der Welt, den Menschen: ich finde, daß, wenn ich davon absehe daß er meine Vorstellung ist, der Mensch durch und durch *Wille* ist: Wille bleibt als das An sich seines Wesens übrig. Was dies sei ist Jedem unmittelbar gegeben, denn Jeder ist es selbst“ (HN I, 365).“

Ebd., S. 306-7. (Hervorhebung im Original)

Anmerkung: Mit „**Wille**“ meint Schopenhauer, was ich als „**Drinstecken**“ bezeichnet habe: „Der Mensch ist Wille.“ – bedeutet, dass der Mensch nicht nur ein Objekt für wissenschaftliche (=objektive) Untersuchung sein kann, sondern dass wir auch einen unmittelbaren Zugang zum Menschsein haben, indem wir wissen, **wie es sich anfühlt, in der Haut eines Menschen zu stecken.**

DISKUTIEREN SIE SCHOPENHAUERS THESE!

- Könnte es sein, dass man es irgendwann aufgegeben hat, mit „**Philosophie**“ diejenige Erkenntnis zu verbinden, bei der es darum geht, **wie es einem dabei geht, in einem menschlichen Körper zu stecken und ein Menschenleben zu führen?**
- Könnte es sein, dass die Erklärungserkenntnis die unmittelbare Anschauung verdrängt hat, weil man beschlossen hat, **dass alle Erkenntnisse Erkenntnisse für die Menschheit sein sollen?** Die Erfahrung, wie es sich anfühlt, wenn man „drinsteckt“, **ist aber nur dem einzelnen Menschen zugänglich und hat auch nur für ihn selbst Bedeutung.**